

Der grosse Mitmach-Panda

Autor(en): **Fleckenstein, Eugen W. / Schuler, Christoph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **122 (1995-1996)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-598250>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

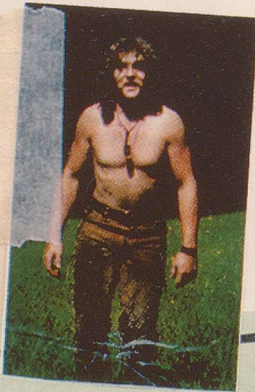
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Grosse Mitmach-PANDA

Vor drei Jahren bzw. 27 PANDA-Ausgaben luden wir unsere Leserinnen und Leser ein, uns ihre selbstgeschriebenen Texte, mundgeblasenen Fotos und selbstdurchgepausten Zeichnungen einzusenden. Erst geschah lange nichts, dann, wie durch Zauberhand (oder war's der Schlägertrupp, den wir schickten?), erreichte uns säckeweise Post. Aus den Tausenden von Einsendungen können wir in dieser Ausgabe des PANDA natürlich nur eine Auswahl abdrucken; aber keine Angst, schöne Leserin, einsamer Leser, auch Ihr Beitrag wird eines (sehr fernen) Tages den Weg in unseren Papierkorb finden. Wir bedanken uns erstmal bei allen, deren Werke unsere strenge Zensur passiert haben und nun im Wartezimmer ihres Zahnarztes bzw. Proktologen andere Patientinnen und Patienten mit ihrem Getue nerven werden: "He! Hallo! Alle herhören! Im neuen Nebelspalter ist mein Gedicht abgedruckt! Was sagt Ihr dazu?. Hä?"...



persönlich vorbeigebracht von O. Tom,
Sansdomicilefixe

Onkel Tom

Onkel Tom, Onkel Tom,
du findest alle Pfade
und lichtetest deine Wölfchen ab,
beim Spielen und im Bade.

Onkel Tom, Onkel Tom,
beim Turnen mit den Knaben,
willst du, sag, es ist doch wahr,
dass sie kein Hemdchen tragen!

Onkel Tom, Onkel Tom,
was soll die grosse Flinte?
Wieso sind plötzlich alle Kids
so rot wie rote Tinte?

Onkel Tom, Onkel Tom,
was soll den die Pistole
in deinem Mund? Hör auf damit!
Du...(kra-wumm!)...

Hänschen klein

Hänschen klein
ging allein
in die weite Welt hinein.
Mit Stock und Rut'
und Doktorhut
pfitzt er seine Angestellten,
macht auch unsaubere
Geschäfte, was schliesslich
zum Rücktritt seiner
Frau, einer Politikerin,
und zum Verlust seines
Anwaltspatents führt.

ingesandt von H.W. Kopp, Zollikon



(Nicht schlecht, Herr Kopp,
allerdings
hapert's noch mit den Reimen.
Weiterüben!
Sie haben ja, wie Sie uns mit-
teilten, neuerdings
einen Haufen freie Zeit!)

(Gutgut, Herr Tom! Nur die
letzte Strophe hört etwas gar
abrupt, um nicht zu sagen brutal,
auf. Da haben Sie wohl
keinen Reim auf "Pistole" ge-
funden, stimmt's?)

KLEINARBEITEN: EUGEN U.
Flackensstein
Anders: ICH...ÄH.
Christoph Schuler

Jugend
Eins, zwei, drei,
schnell ist die Jugend vorbei.
Nur die Eisenbahn ist schneller
bzw das Schnitzel weg vom Teller.

(Bravo, Herr Forbes! Sätze,
wie in Stein gemeißelt! In
Zahnstein..!)

eingesandt von Bob Dole (Bild)



Dieses Bild sandte uns Frau Menga Möhr aus Maierfeld. Sie schreibt dazu:

eingesandt von Martin Frikadelle, Zürich

Gebet

Ich sah dich stehen
da
dort
mit deinem Saiteninstrument
war's eine Ukulele
oder eine Käseharfe
?
Ich weiss es nicht
will es auch nicht wissen
Du spieltest
und deine Töne
Tönetönetönetöne
berührten eine Saite
in mir
!
Doch dann begannst du
zu singen
und was ich da hörte
hörtehörtehörte
wollte mir nicht so recht
gefallen
!



Gebet, gebet
sangst du
gebet mir Geld
denn ich bin hungrig
hungrighungrighungrig
ok
aber warum
frage ich
stellst du nicht einfach ein Schild auf
BIN HUNGRIG
und einen alten Hut
HutHutHutHutHutHutHutHut
oder schick mir doch einen
Einzahlungsschein
Einzah...

Zum Seriendruck gehören immer
zwei Dateien: Die Steuerdatei
und die Seriendatei. Wenn Sie
sich ein bisschen mit der
Dateiverwaltung oder der
Tabellenkalkulation ausken-
nen, werden Sie schnell er-
kennen, was eine Steuerdatei
eigentlich ist: Eine Datei,
in der Datensätze bestehend
aus Datenfeldern, Daten vö-
geln aufnehmen. Die
Seriendatei ist dann ein ganz
normales Textdokument, in dem
Platzhalten für die Inhalte
der Datensätze aus der
Steuerdatei eingesetzt wer-
den. Beim Seriendruck werden
dann die Informationen ge-
mischt. Bumsen ein
Platzhalter wird mit dem
Inhalt eines Datenfeldes des
ersten Datensatzes der Felder
Steuerdatei gefüllt können
Angebotsschreiben beischlafen
Voraussetzungen Serienbrief
in Textbausteinen. Können Sie
Standard speichern und der
Rubrik werden Sie gut eine
Stunde brauchen.

(Stopp, Martin! Das reicht! Erst
dachten wir ja, Dein Beitrag sei
in der Wolle religiös gefärbt,
was dem Abdruck aus Gründen der
Ausgewogenheit im Wege gestanden
wäre. Wir wollen ja keinen Streit
mit Hamas, VPM, Scientology-
Kirche, Katholen und anderen
Werbefirmen, gell! So aber ge-
fällt's uns gut.
Gutgutgutgutgut...)

(Hoppla, irgendwie hat da
unser Grafiker, Dr. U.
Eugen, wieder einmal Bild
und Text, Buch und Staben
durcheinandergebracht. Dr.

Eugen! Dr. Eugen!!
Abgehauen, das feige
Schwein! Typisch! Aber ich
werde ihn kriegen, verlassen
Sie sich drauf..!)

